

Südtiroler Platz – Generalsanierung des Grünzuges mit Spiel- und Bolzplatz

ERLÄUTERUNGSBERICHT
zum Entwurf vom 1. August 2007

AUFTRAGGEBER

Stadt Nürnberg
Gartenbauamt

AUFTRAGNEHMER

Roland Raab
Landschaftsarchitekt
Rosenaustr. 5
90429 Nürnberg



Projektleitung

Roland Raab
Landschaftsarchitekt

Fachliche Bearbeitung

Roland Raab
Landschaftsarchitekt
Astrid Hofmann
Landschaftsarchitektin

Grafische Bearbeitung

Astrid Hofmann
Kirsten Schoppmann

1. Anlass und Aufgabenstellung

Im Rahmen der EU-Förderung wird die Aufwertung innerstädtischer Grünzüge bezuschusst. Hieraus stehen Mittel für die Sanierung des Südtiroler Platzes zur Verfügung. Mit Hilfe dieser Mittel sollen die Grünanlage und der Spielplatz am Südtiroler Platz, unter Berücksichtigung gewachsener Strukturen, den heutigen Erfordernissen an städtische Grünanlagen angepasst, ihre Attraktivität gesteigert und ihre Nutzbarkeit verbessert werden.

2. Bestand

Die Grünanlage am Südtiroler Platz erstreckt sich von der Lutherkirche am Hasenbuck ausgehend mit leichtem Gefälle in nordöstlicher Richtung über vier Straßenquerungen zwischen Defreggerstraße und Andreas-Hofer-Straße. Im Nordosten wird der städtische Grünzug mit dem Spielplatz am Südtiroler Platz, der sich bis an die Innsbrucker Straße erstreckt, abgeschlossen. Der gesamte Grünzug wird gesäumt von Wohnbebauung.

Die Grünanlage am Südtiroler Platz wurde nach einer Entwurfsidee aus den 60-er Jahren gestaltet. Sie wird durch 2 längsseitige ca. 4m breite, asphaltierte Wege erschlossen, die teilweise sanierungsbedürftig sind. Die Anlage wird von zwei verkehrsberuhigten Straßen gequert. Dazwischen befinden sich ausgedehnte Rasenflächen, die von überwiegend heimischen, teilweise älteren, teilweise in jüngerer Zeit gepflanzten Bäumen bestanden ist. Die mittlere Sichtachse zur Lutherkirche ist von Bepflanzung freigehalten. Innerhalb der Grünanlage befinden sich 4 Sitzbereiche. An einigen Stellen, meist in Zusammenhang mit den Sitzplätzen, befinden sich Strauchpflanzungen.

Der Spielplatz am nordöstlichen Ende des Südtiroler Platzes ist geprägt von einem schönen älteren Baumbestand. Auf einer großen zentralen Sandfläche befinden sich mehrere Spielgeräte, darunter eine Spielkombination aus Vierecktürmen und Rutsche, eine Schaukel und eine Wippe. Der Spielplatz ist mit 4 Sitzbänken ausgestattet. Angrenzend an den Kinderspielbereich befindet eine Ballspielfläche mit wassergebundener Befestigung auf der zwei Hockeytore installiert sind. Die Ballspielfläche ist an drei Seiten mit einem ca. 4m hohen Maschendrahtzaun eingezäunt. An der Straßenseite zur Innsbrucker Straße befindet sich ein 1,20m hoher Jägerzaun.

3. Entwurf zur Grünanlage

Die Grünanlage am Südtiroler Platz wird in ihrer Grundstruktur mit der seitlichen Erschließung, den zentralen Rasenflächen und den bestehenden Großbäumen erhalten.

Eine deutliche Aufwertung der Anlage soll durch die Neugestaltung der Sitzbereiche erfolgen. Diese hat die Grundidee die Jahreszeiten für den Parkbesucher erlebbar zu machen. In vier der fünf neugeplanten Sitzbereiche sollen durch eine entsprechende Gestaltung und Bepflanzung Jahreszeitengärten zu Frühling, Sommer, Herbst und Winter entstehen. Dabei findet der vorhandene Gehölzbestand besondere Berücksichtigung.

Der Frühlingsgarten entsteht mit Blick auf eine bestehende Kirsche, die mit Frühlingsgeophyten unterpflanzt werden kann. Der Sommergarten bezieht eine vorhandene Linde ein, unter der eine Baumbank zum Verweilen einlädt. Als weiteres Gestaltungselement ist eine Pergola, für die eine Konstruktion aus Metall und Holz vorgeschlagen wird, vorgesehen. Vom Herbstgarten aus hat man einen schönen Blick auf einen alten Ahornbaum. In den Wintergarten kann eine bestehende Birke mit ihrer auch im Winter attraktiven Borke einbezogen werden.

Diese Jahreszeitengärten sollen am Rand der Rasenflächen, von denen sie sozusagen Dreiecke abschneiden an den vorhandenen Wegekreuzungen entstehen. Sie werden mit kleinen Plätzen in runder Formgebung ausgestattet, auf denen Sitzmöglichkeiten angeboten werden, die als Bänke oder als Tisch-Bank-Kombinationen ausgeführt sind. Als Belag dient eine mit Großsteinpflaster gefasste wassergebundene Decke. Als Befestigung unter der Pergola ist Betonpflaster geplant. Die Bepflanzung wird so gewählt, dass sie in der entsprechenden Jahreszeit einen besonders großen Erlebniswert hat aber auch in den anderen Jahreszeiten attraktiv ist. Die Jahreszeitengärten sollen durch Querwege erschlossen und verbunden werden. Als Material für die neuen Wege, deren Verlauf an vorhandene Strukturen, wie Erschließungswege zu den Gärten, anbindet, sollen die vorhandenen Granitplatten (ergänzt um weitere Platten aus dem Bestand des GBA) verwendet werden. Sie werden ergänzt durch Granit-Kleinsteinpflaster. An den Kreuzungen der neuen Wege mit den der Haupteerschließung dienenden Asphaltwegen soll der Asphalt unterbrochen werden. Granitplatten machen dort den Verlauf der neuen Wege sichtbar und gliedern so die Asphaltfläche.

Der fünfte Sitzbereich, am nördlichen Ende der Grünanlage, wird so ausgestaltet, dass er auch die Möglichkeit zum Boule-Spielen bietet. Er wird ebenfalls mit einer wassergebundenen Decke befestigt. An den Enden der „Boule-Bahn“ dient eine niedrige Natursteinmauer als Barriere um die Kugeln daran zu hindern auf den Gehweg zu rollen.

Zur Bereicherung der Grünanlage trägt die Aufstellung einer Sonnenuhr am nordöstlichen Ende der Grünanlage bei.

Die Haupteerschließung über die vorhandenen Asphaltwege bleibt erhalten. Diese werden jedoch komplett erneuert und dabei auf eine Breite von ca. 3 m zurückgenommen. Die gewonnene Fläche wird den seitlichen Grünflächen zuzuschlagen. Diese Grünflächen werden an der nordexponierten Seite mit Rasen angesät, an der südexponierten Seite wird eine pflegeextensive Staudenmischpflanzung (z.B. „Silbersommer“) angelegt, die mit ihren unterschiedlichen jahreszeitlichen Aspekten das Thema der „Jahreszeitengärten“ nochmals aufnimmt.

Mit einer gezielten Ergänzung des vorhandenen Baumbestands durch Baumneupflanzungen an markanten Stellen, z.B. Wegekreuzungen, wird die Gliederung der Fläche verbessert. Insbesondere im Nordosten kann die Grünanlage dadurch optisch besser gefasst werden. Die Baumauswahl orientiert sich dabei wieder an jahreszeitlichen Aspekten. Die mittlere Sichtachse zur Lutherkirche wird weiterhin freigehalten. Aus dieser Sichtachse werden die vorhandenen Leuchten herausgenommen und durch jeweils 2 Leuchten rechts und links davon ersetzt. Ein

Halteverbot in der Defreggerstraße (durch das ca. 3 Stellplätze entfallen würden) wäre für die ungestörte Erlebbarkeit der Sichtachse ebenfalls von Vorteil.

4. Entwurf zum Spielplatz

Wie bei der Grünanlage so bildet auch beim Spielplatz am Südtiroler Platz der vorhandene Baumbestand den Rahmen für die Neugestaltung. Der zentrale Planungsgedanke für den Spielplatz orientiert sich an den in der Bürgerbeteiligung geäußerten Wünschen und Vorstellungen der Kinder.

Im Zentrum des Spielplatzes soll eine Burg aus Robinienholz entstehen, die als solche für Kinder erlebbar ist und vielfältige Spielmöglichkeiten bietet. Mit ihren „Burgmauern“ mit Zinnenattika und Türmen wirkt sie an ihrer Frontseite richtig wehrhaft, kann aber auch durch das Überklettern an Kletterwänden „erobert“ werden. An ihrer Rückseite ist sie offen, so dass die Kinder beim Spiel von Begleitpersonen beobachtet werden können. Zahlreiche Spiel- und Klettermöglichkeiten wie Steigstamm, Rutschstangen (schräg und senkrecht), Rampe mit Hangelseil, Kletternetz, Liegenetz und Turmrutsche laden die Kinder zu Bewegungs- und Rollenspielen ein. Mit Hilfe von Robinienpallisaden, Balancierbalken aus Robinienholz und Gruppen von Kies-Findlingen wird ein „Burgfried“ um die Burg herum angedeutet.

Als Pendant zur Burg soll auf der südexponierten Seite ein „Dorf“ entstehen, das vor allem ein Spielangebot für die kleineren Kinder sein soll. Es wird als leicht aufgeständerte Hausgruppe aus 2 Holzhüttchen mit dazwischen liegenden Holzterrassen ausgebildet wird. Diese liegen auf 2 unterschiedlichen Ebenen. Die obere Ebene liegt etwa 95 cm über Geländeniveau und wird mit einer kleinen Doppelrutsche und einem Sandwerk, mit dem aus der angrenzenden Sandspielfläche Sand gefördert werden kann, ausgestattet. Die untere Ebene liegt ca. 30 cm über Geländeniveau. Auf dieser Terrasse wird eine Wasserpumpe installiert von der aus eine Wasserspielanlage aus Robinienholzrinnen gespeist werden kann. Eine vorhandene Eiche wird integriert und kann damit die Atmosphäre eines „Dorfplatzes“ unterstützen. Unterhalb der Dorfhausgruppe liegt ein ausgedehnter Sand- und Matschbereich. Das gepumpte Wasser wird über Holzrinnen in einen ausgepflasterten Bereich geleitet in den Findlinge aus Kies einbaut werden. Angrenzende Sitzmöglichkeiten mit Tischen und Bänken machen den Spielplatzaufenthalt auch für die begleitenden Mütter und Väter angenehm. Wipptiere, die grob aus Holz geschnitzt sind, ergänzen das Angebot für die „Kleinen“.

Ein weiteres wichtiges Spielelement bildet die Tampenschaukel, auf der auch mehrere Kinder oder ein Kind und ein Erwachsener gemeinsam schaukeln können. Eine „normale“ Schaukel und ein Stufenreck, die im Rahmen der Bürgerbeteiligung zusätzlich gewünscht wurden, runden das Spielangebot ab.

Der Spielplatz wird mit weitem Sitzmöglichkeiten in Form von Bänken und Tisch-Bank-Kombinationen ausgestattet. An der Nordostseite kann er durch die Pflanzung einer Baumreihe aus schmalkronigen Bäumen optisch vom angrenzenden Ballspielplatz abgegrenzt werden. Eine weitere Gliederung zur Abschirmung von der angrenzenden Bebauung und zur Schaffung von spannenden Spielräumen kann durch die Pflanzung einzelner Strauchgruppen erfolgen.

Die Erschließung des Spielplatzes mit jeweils 2 Eingängen an der Andreas-Hofer-Straße sowie der Innsbrucker Straße bleibt erhalten. Diese Eingänge werden durch Sicherheitsbügel gesichert, wobei die Bügel an der Nordostseite herausnehmbar ausgeführt werden, so dass der Spielplatz von hier aus mit Pflegefahrzeugen befahren werden kann. Die innere Erschließung erfolgt über geschwungene Wege, die mit einer von Granitsteinen gefassten Asphaltdecke befestigt werden. Die Wegebreite variiert dabei zwischen 2,50 m und 3,00 m. Die drei geplanten (Sitz-)platzflächen werden mit Betonpflaster befestigt. Der gesamte Spielbereich wird durch einen Zaun abgegrenzt. An der Andreas-Hofer-Straße wird dieser als Holzlattenzaun, der im Rahmen einer Aktion des Jugendamtes von den Kindern selbst gemalt werden kann ausgeführt, an den übrigen Seiten als Stabgitterzaun, jeweils mit einer Höhe von 1,20 m.

Der Ballspielplatz wird in einer rechteckigen Form wiederhergestellt und bekommt einen neuen Belag aus wasserdurchlässigem Kunststoff. Die vorhandenen Hockeytore werden wieder aufgestellt. Auf die von einigen Kindern gewünschten „richtigen Fußballtore“ wird verzichtet, um der Nutzung durch Jugendliche nicht weiter Vorschub zu leisten. Der Ballspielplatz wird mit einem geräuscharmen, kunststoffummantelten Maschendrahtzaun von 4 m Höhe komplett eingezäunt (2 seitliche Zugänge). Dieses stabile Geflecht mit einer Maschenweite von 40 x 40 mm und einem Drahtdurchmesser von 5,5 mm hat sich in anderen Kommunen bereits in der Praxis bewährt (Planungsbeispiel aus Berlin-Kreuzberg). Damit wird dem besonderen Wunsch der Bürger nach einer möglichst geräuscharmen Lösung im Bereich des Ballspielplatzes Rechnung getragen.